



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Johan. xx. Vom befeh vnd ampt sünde zu erlassen vnd zu
behalten/ Vnd zeugnis der Aufferstehung S. Thoma gegeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Euangelium des Sonntags

nach Ostern.



Johan. xx.



Am Abend
aber des sel-
bigen Sab-
baths / da
die Jünger
versamlet /
vnd die
Thür ver-
schlossen waren / aus fürchte für
den Jüden / kam Ihesus / vnd
trat mitten ein / vnd spricht zu
inen / Friede sey mit euch. Vnd
als er das saget / zeigt er inen
die Hende / vnd seine Seite. Da

wurden die Jünger fro / das sie
den Herrn sahen.

Da sprach Ihesus aber-
mal zu inen / Friede sey mit euch.
Gleich wie mich mein Vater ge-
sand hat / so sende ich euch. Vnd
da er das saget / blies er sie an /
vnd spricht zu inen / Nemet hin
den heiligen Geist / Welchen jr die
Sünde erlasset / den sind sie er-
lassen / Vnd welchen jr sie behaltet /
den sind sie behalten.

Thomas

Auslegung des Euangelij

Thomas aber der Zwillffen einer / der da heisset Zwillling / war nicht bey jnen / da Ihesus kam. Da sagten die andern Jünger zu jm / Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu jnen / Es sey dem / das ich in seinen Henden sehe die Negelmal / vnd lege meinen Finger in die Negelmal / vnd lege meine Hand in seine Seiten / wil ichs nicht glauben.

Nach vber acht tage / waren abermal seine Jünger drinnen / vnd Thomas mit jnen / kompt Ihesus / da die Thür verschlossen waren / vnd tritt mitten ein / vnd spricht / Friede sey mit euch.

Da nach spricht er zu Thomas / Neme deinen Finger her / vnd sihe meine Hende / Vnd reiche deine Hand her / vnd lege sie in meine Seiten / Vnd sey nicht vnglaubig / sondern glaubig. Thomas antwortet vnd sprach zu jm / Mein Herr vnd mein Gott. Spricht Ihesus zu jm / Die weil du mich gesehen hast Thomas / so glaubstu / Selig sind / die nicht sehen / vnd doch glauben.

Wich viel andere zeichen thet Ihesus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben / das jr glaubet / Ihesus sey Christ / der Son Gottes. Vnd das jr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Das erste stück dieses Euangelij / ist eben die historia / so wir auch im Euangelio des Osters dinstags gehört haben / aber am Osters tag (wel-

chen die Euangelisten nennen / den Erstien der Sabbacher) auff den abend geschehen / Da Christus seinen erschrockenen Jüngern / da sie semptlich beynander waren (ausgenommen S. Thomas) erstlich erschienen / vnd sie getröstet / vñ im Glauben seiner Auferstehung gestärket hat / Darin wir abermal hören / was die krafft vnd nutz der selben sey / Nämlich / das Christus / so er kompt mit solcher Predigt / bringet Friede vnd freude / welches sind die rechten fruchte Christi Auferstehung bringet Friede vnd freude. lo Galat. 6. vnter andern fruchten des Geistes erzelet werden.

Dem da er kompt / findet er sie noch in furcht vnd schrecken sitzen / beide auswendig von den Jüden / vnd inwendig von jrem gewissen / Vnd noch ganz schwach vnd schweres hertzens zu glauben / ob sie wol von den Weibern vñ der Jünger etlichen gehört hatten / das er auferstanden were. Als sie sich aber darob bekümmern / vnd mit einander von der sachen reden / ist er da / vnd beutet jnen den freundlichen grus / auff Ebreischer sprachen weise / Friede sey mit euch / Welches heisset nach vnser Sprach alles guts wünschens. Denn Frieden heissen sie / wo es wol zu gehet / vnd das hertz zu frieden vnd guter ding ist. Das ist das freundliche wort / das Christus alle zeit mit sich bringet / wie er es denn auch in dieser historien zum andern vnd dritten mal widerholet.

Es ist aber dieser Friede Christi gar heimlich vnd verborgen vor den augen vnd sinnen / Denn er ist nicht der massen / wie in die Welt malet vnd sachet / oder fleisch vnd blut verstehet. Denn es stehet also vmb die Christen / das sie vmb Christi willen von seinen feinden / dem Teufel vnd der Welt keinen Friede noch gutes können haben. Da müssen sie leiden teglich vnglück vñ vnfrieden / das der Teufel sie engster / trücker vnd plagt / mit schrecken der sünde vñ straffe der selben / die Welt / mit irer verfolgung vnd Tiranney / das fleisch / mit seiner eigen schwachheit / vngedult zc.

Darumb ist das nicht ein sichtbarer oder begreiflicher Friede / in eusserlichen

lichem fülen/ sondern innerlich vñ geistlich im Glauben/welcher nichts anders ergreiffet vñ fasst/denn das/ so er hie höret/ nemlich/ dis freundliche wort Christi/ so er zu allen erschrockenen vñ betrübten saget/ Pax tibi, Friede sey mit dir/ Fürchte dich nicht zc. Vnd also sich lasse gnügen/vñ zu frieden sey/an dem/das Christus sein freund ist/vñ Gott im wol wil/ vnd alles gutes anbieten lesse/ ob er gleich eusserlich in der Welt keinen Friede/ sondern eitel wider spiel fület.

Was ist der Friede/davon S. Paulus Philip. 4. sagt/ Der Friede Gottes/welcher höher ist/den alle vernunfft/be ware ewer herzen vñ sinne in Christo Ihesu. Vnd Christus Joh. 16. Das hab ich zu euch geredt/ das jr in mir Friede habt/ In der Welt habt jr angst zc. Denn der Teufel kan es nicht leiden/das ein Christen friede habe/ Darumb mus Christus auff andere wiese Friede gebē/ den die Welt hat vñ gibt/ Nemlich also/ das er das hertz stille vñ zu frieden mache/ vñ inwendig die fürchte vñ schrecken weg neme/ ob gleich eusserlich vnfriede vñ vnglück bleibe.

Wie du siehest/das hie den Jüngern Christi geschicht/ welche sitzen da verschlossen in grosser fürchte für den Jüden/ dürffen nicht heraus/ haben den Tod für augen/ Vnd ob sie wol aussen Friede haben/ vñ thut jnen niemand nichts/zappelt doch inwendig jr hertz/ vñ hat keinen friede noch ruge. In dieser fürchte vñ angst kompt der Herr/ stillt das hertz/ vñ machet sie zu frieden/nicht durch wegnemē der fahr/ sondern das sich das hertz nimer fürchte/ Denn damit wird der Jüden bosheit nicht hinweg genomen noch gewandelt/denn sie zornen vñ toben eben wie vor/ vñ bleibet eusserlich alles wie es ist/ Sie aber werden innerlich gewandelt/das sie getrost vñ keck werden/ Darumb fragen sie nicht mehr darnach/wie die Jüden toben.

Das ist der rechte Friede/ der das hertz kan stillen/ nicht zu der zeit/ wenn kein vnglück für handen ist/ sondern mitten im vnglück/ weñ eusserlich eitel vnfriede für augen ist. Vnd das ist die vnterschied vnter weltlichem vñ geistlichem frieden/ Weltlicher friede stehet darinne/ das da hinweg genomen werde das

eusserliche vbel/ das da vnfriede machet/ Als wenn feinde für einer Stad kommen/ so ist vnfriede/ Wenn sie aber hinweg sind/ so ist wider Friede. Also armut vñ krankheit/ weil es dich drückset/ bistu nicht zu friede/ weñ es aber hinweg kompt/ vñ du des vnglücks los wirst/ so ist wider friede vñ ruge von aussen/ Aber der solches leidet/ wird nicht gewandelt/ bleibe ebē so verzagt weñ es da/ oder nicht da ist/ one das ers fület/ vñ in engset/ wenn es gegenwertig ist.

Aber Christlicher oder geistlicher friede wendet es eben vmb/ also/das aussen das vnglück bleibet/ als feinde/ krankheit/ armut/ Sünde/ Teufel vñ Tod/ die sind da/ lassen nicht abe/ vñ ligen rings herumb/ Dennoch ist inwendig Friede/ stercke vñ trost im hertzen/das es nach keinem vnglück frage/ ja auch mürtiger vñ freidiger wird/ weñ es da ist/ denn wenns nicht da ist. Darumb heisse es wol solcher Friede/ der höher ist/ denn vernunfft vñ alle sinne. Den die vernunfft verstehet vñ suchet nicht mehr/ denn solchen Friede/ so von aussen kompt/ von den gütern/ so die Welt geben kan/ Weis nichts davon/ wie man das hertz zu frieden stellen vñ trösten sol/ in den nöten/ da dieses alles feilet.

Wenn aber Christus kompt/ lesse er eusserliche widerwertigkeit bleiben/ stercket aber die Person/ vñ machet aus blödigkeit/ ein vnerschrocken hertz/ aus dem zappeln keck/ aus einem vnruhigem/ ein friedsam still gewissen/ das ein solcher Mensch in den sachen getrost/ mürtig vñ freidig ist/ in welchen sonst alle welt erschrockē ist/ das ist/ im Tod/ schrecken der sünde vñ allen nöten/ da die Welt mit frem trost vñ gut nicht mehr helfen kan/ Das ist denn ein rechter bestendiger Friede/ der da ewig bleibe/ vñ vnüberwindlich ist/ so lang das hertz an Christo hanger.

Also ist dieser friede nichts anders/ denn/ das das hertz gewis wird/ das es einen gnedigen Gott vñ vergebung der sünde hat/ Den on das/ kan es doch in keiner not bestehen/ vñ mit keinem gut auff Erden zu frieden gestellet werden.

Solches aber geschicht als denn/ vñ kompt

ist Hoff
tebung
ngt Friede
d Freude.

Christus
gibt inwendig
den Friede
in eusserlich
dem vñ
güt.

s der
de vñ
de sey/
Christus
st.

unterschied
weltliches
vñ geistliches
des Friedes

Solcher
Friede vber
vernunfft
vñ sinne.

Friede
kompt als
lein aus
dem Glauben.

Auslegung des Euangelij

Trost und
Friede / aus
den Seiten
der Hand
und Seiten
Christi.

Kompt auch allein daher / so Christus
vns weiset seine hende vñ seiten / das ist /
so er vns durchs Wort zeiget / wie er
für vns gecreuzigt / sein blut vergossen
vnd gestorben / vnd damit für vnser sün-
de bezalt / Gottes zorn versöhnet vnd ab-
gewand / habe. Das ist das rechte war-
zeichen / die erschrocken gewissen vñ her-
gen zu trösten / vnd zu versichern der
göttlichen Gnade / vnd vergebung der
sünde. Solches zeiget er / das sie je nicht
zweueln / sondern gewis sein / das er es
selbs sey / der nicht mit jnen zörne / son-
dern jr lieber Heiland sey / Denn dieser
Friede ist jnen vnd allen betribten ge-
wissen / weil sie geengstet werden vñ im
Kampff liegen / nicht so leicht zufassen /
Darumb kompt er vnd sterckt sie / be-
ide / mit dem Wort / vnd sichtbaren Zei-
chen.

Christus
zeigt vns
noch seine
Hand vnd
Seiten /
durchs Pre-
digamt.

Also thut er nach seiner Auferste-
hung noch jmerdar / nicht sichtbarlich /
sondern durch das Predigamt (dem
wir glauben sollen / ob wir wol in nicht
sehen / wie er am end dieses Euangelij
sagt) dadurch er auch vns eben dasselb
fürhelt / wie er für vns sein blut vergos-
sen habe / Denn es ist genug / das er auff
ein mal den Jüngern solchs sichtiglich
gezeigt / beide jren vnd vnsern Glauben
zu stercken / das er warhafftig auffes-
standen / vnd der selbige Christus ist / der
vmb vnsern willen ans Creutz gena-
gelt / vnd durchstochen ist.

Freude / so
da folget
wo Christus
gehört vnd
ersehen
wird.

Als ist nu das ander stück /
so da folget / auff den freundli-
chen grus Christi / oder anbieten
des Frieden / vnd zeigen seiner hende
vnd Seiten / so es mit Glauben empfan-
gen wird / das da heisset Freude / wie der
Text spricht / Die Jünger worden fro /
da sie den Herrn sahen. Denn das ist
freilich die groste Freude / die des Mens-
chen hertz kan empfinden / so es Chris-
tum wider sibet vnd erkennet / der jm
zuor tod vnd gestorben / vnd mit jm
aller trost vnd freude hin weg war.

W aber sich kan sein frölich trös-
ten / vnd weis / das es an jm einen
freundlichen lieben Heiland / vnd durch
jn bey Gott eitel Gnad vnd trost / hat /
vnd der Welt vnd Hellen gewalt. Das
ists / das S Paulus Rom. 5. sagt / Wir
wir durch den Glaubē gerecht sind wor-

den / so habē wir friede mit Gott / durch
vnsern Herrn Ihesum Christum / durch
welchen wir auch einen frölichen zutritt
oder zugang haben im Glauben zc.

Da von singet man auch auff dies-
je zeit / in dem gemeinen alten Osterge-
sang / von der Auferstehung des
Herrn / Christ ist erstanden / von seiner
marter alle / Denn es lesst nicht genug
sein an dem / das es von der geschicht
der Auferstehung meldet / Sondern
treget es vns heim / vnd spricht / das wir
des sollen alle fro sein / als vnser schatz
vnd seligkeit / daher wir Friede vnd alles
guts bey Gott haben. Denn wie kün-
ten wir sonst vns sein freuen / weñ wir
nichts davon hetten / noch vns des an-
nemen möchten / das er gethan hat / als
vnser eigenē guts. Darumb beschleusste
er auch solchs vns zu leren / Christ wil
vnser trost sein / Das wir vns des gewis-
lich versehen sollen / vnd keinen andern
trost können noch sollen haben / des wir
vns in allen nöten halten / Denn er hat
es durch seine Auferstehung alles vber-
wunden / vnd gibt vns zu eigen / alles
was er gethan vnd gelidten hat.

Von dem
Osterges-
sang / Christ
ist erstan-
den zc.

Als aber Christus zu den
Jüngern kompt durch verschlo-
sene Thür / damit ist angezeigt /
das er nach seiner Auferstehung vnd in
seinem Reich auff Erden nicht mehr
wil gebunden sein / an leiblich / sichtbar /
greifflich / weltlich wesen / zeit / stete-
raum / vnd was degleichen ist / Son-
dern also erkand vnd geglaubt werden /
das er durch seine krafft allenthalben
gegenwertiglich regiret / an allen orten
vnd alle zeit / wenn vnd wo wir des be-
dürffen / bey vns sein / vnd vns helfen
wil / von der Welt vnd aller jrer macht
vngesangen vnd vnuerhindert.

Christus
wil allent-
halben bey
vns sein /
vngesang-
en vnd vn-
uerhindert.

Vm andern zeiget er auch / das /
wo er kompt / mit seinem Regiment
durchs Ampt des Wortes / da kompt er
nicht mit pochen vnd poltern / stürmen
vñ rumoren / sondern sein seuberlich vñ
gemach feret / verrückt / bricht vñ zusch-
ret nichts in eusserlichen menschlichen
leben vnd Regiment / Lesst dasselb ges-
hen vnd bleiben / in seinen Stenden vnd
Emptern / wie ers findet / vnd also
die Christenheit regiret / das damit
ordenlich Regiment auff Erden nicht
vmbge-

Christus
verrückt
vñ zerstört
nichts was
von Gott
geschaffen
vnd geord-
net ist.

umbgestossen noch zerstört wird / So zurrücket vnd verrücket er auch nichts inwendig in dem Menschen / an sinnen oder vernunft des Menschen / sondern das hertz vnd verstand erleuchtet vnd bessert.

Wegen der Tausel durch seine Rotzengelster / rumpeler / polterer vnd störrer alles zurrücket vnd verderbt / beide in eusserlichem vnd weltlichem regiment vnd wesen / vnd inwendig in der Menschen hertzen / die er mit seiner geistrey gar wahnsinnig vnd verdüstert macht / Wie wir zu diesen zeiten an seinen auffrührischen Propheten / Schwermern / vnd Widerteuffern / wol erfahren haben.

Was ist das erste Stück dieses Evangelij / wie Christus durch seine Auferstehung seine liebe Jünger wider eröffnet / frölich vñ gleich sampt im wider lebendig macht / von dem schwerem tod vnd jamer jres hertzen / das jnen Christus nu verloren vnd ewig gestorben war / Weil sie aber nu diesen nutz vnd frucht dauon haben / auff das er auch die selbe krafft vñ trost der Auferstehung weiter bringe / feret er fort / vnd thut jnen befehl / solches durch jr Ampt in der Welt aus zu breiten / Wie folget.

Der sprach Ihesus abermal zu jnen / Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch. Vnd da er das sagt / blies er sie an / vnd spricht zu jnen / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die sünde erlasset / den sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten.

Der Herr zeigt an mit diesen Worten / was er ausgerichte habe durch seine Auferstehung / nemlich / das er habe ein Regiment gestiftet / das sol zu thun vnd zu handeln haben / nicht mit geld oder gold / vnd was angehet dis zeitlich leben / wie man solchs erlangen vnd erhalten sol. Denn solch Reich ist schon zuor da / von anfang der Welt gestiftet / vnd der Menschen

vernunft vnterworffen / durch Gottes Wort / da er sagt Gen. 1. Herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alle Thier auff Erden etc. Das ist das alte Regiment / darin die weltliche Oberkeit zu thun vnd zu schaffen hat / Dazu sie des heiligen Geistes nichts bedarff / Davon man auch in der Christenheit nicht viel zu leren hat / Juristen mögen hie zu raten vnd helfen / wie es gehen sol.

Aber daneben vnd vber das / ist ein ander Regiment / so vber die gewissen gehet / vnd betrifft die sachen / da man mit Gott zu thun hat. Dasselb ist zweierley / Eins durch Mose gestiftet / Das ander / so der Herr hie stiftet / da er sagt / Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch etc. Mose regiment sol dazu dienen / das es vns lere / was sünde vnd nicht sünde ist / Vñ gehöret für die / so die sünde noch nicht kenne / oder füle / Als jzt die Antinomer / die da surgeben / Man solle das Gesetz nicht predigen.

De denen ist vergeblich / viel von der Gnaden lere / Denn so das Gesetz nicht gepredigt wird / so kan man von keiner Sünde wissen / wie S. Paulus sagt / On das Gesetz ist die Sünde tod. Item / Wo kein Gesetz ist / da ist auch keine vbertretung / Denn die Sünde wie gros sie sey / vnd Gottes zorn / erkenet man nicht / denn durch das Gesetz. Darumb / wo das nicht getrieben wird / werden die leute gar heidnisch / meinen / sie thun recht / da sie doch greulich sündigen wider Gottes Gebot.

Die weltliche Oberkeit weret vnd straffet wol die öffentliche sünde / Aber sie ist viel zu wenig dazu / wenn sie schon alle Juristen Bücher zu rat nimpt / das sie solt anzeigen oder leren / was sünde für Gott sey. Darumb ist das Gesetz gegeben / das die Leute daraus lernen sollen / was sünde sey. Wo die vnterkand bleibt / kan man nicht verstehen / viel weniger begeren / die Vergebung vnd Gnade / Ja / die Gnade ist als den nicht nütze / denn Gnade sol kempffen / vnd siegen in vns / wider das Gesetz vnd Sünde / das wir nicht verzweueln.

Wie nu ein guter Arzt mus in seiner kunst erfahren sein / das er wisse zum ersten / was vnd welcherley die krankheit

Zweiterley Regiment vber die Gewissen.

Durch Gesetz predigt mus die Sünde erkannt vnd gestraffet werden.

3 ij heit

Auslegung des Euangelij

heit sey / Sonst wo er wil dem Francken helfen / vnd die vrsach der krankheit nicht weis / sol er jm wol so bald schedliche guffe / als erney gebe. Also mus erstlich vnd zuvor die sünd erkand sein / ehe man die Gnade predigt. Zu solchem erkentnis aber gehöret das Gesetz / das man den Leutē die zehen Gebot vleissig treibe / Deñ / wie ich gesagt habe / die vernunft ist zu schwach dazu / mit irer weisheit vnd aller Juristen kunst. Vnd ob jr wol etwas von solcher erkentnis eingepflanzt ist / so ist es doch zu wenig vnd gering. Darumb hat Gott durch Moysen solche predigt des Gesetzes gestiftet / Welche er zuvor von den Vetern empfangen hat.

Predigt des Gesetzes / durch Christi Nam bestigt.

Solche Predigt hat auch zwar Christus selbs bestetigt / da er seinen Jüngern befohlen / wie wir im nehesten Euangelio gehört haben / in seinem Namen erstlich die Buße zu predigen / vñ Joh. 16. sagt / Der heilige Geist sol die Welt straffen vmb die sünde zc. Denn wiewol eigentlich zu Moyses regiment gehöret / die sünde an zuzeige / doch auff das Christus zu seinem Regiment vñ werck komē möge / so mus er an der Gesetz predigt anfangen lassen / wo die Sünde nicht erkant ist / Denn wo das nicht geschicht / da kan auch die Sünde nicht vergeben werden.

Geistlich Reich Christi durchs Euangelium.

Was ander Regiment ist / das die Auferstehung des Herrn Christi hat gestiftet / Denn durch die selbe hat er wollen ein new Reich anrichten / das da sol zu thun vñ zu handeln haben / mit sünden / so zuvor durchs Gesetz erkant sind / vnd mit dem Tod vnd der Hellen / Das leret nichts dauon / wie man sol Ehelich werden / Haus / Stad vnd lande regieren / den weltlichen Frieden erhalten / bawen / pflanzen zc. Sondern ist dahin gericht / wo man bleiben möge / wenn solch leiblich vergänglich Regiment vnd wesen auffhöret / da man gut / ehre / haus / hofe / welt / vnd alles was auff Erden ist / sampt diesem leben verlassen mus / Wie wir denn alle augenblick zu gewarten haben. Hiez zu gehöret nu dis Reich Christi / welcher ist darumb ein ewiger König gesetzt / das er sey der Herr vber Sünde vnd Gerechtigkeit / vber Tod

vñ Leben / damit sol sein Reich zu thun vnd zu walten haben.

Das meinet der Herr alhie / da er sagt / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die sünde erlassen / den sünd sie erlassen / Vnd welchen jr sie behalten / den sünd sie behalten. Hie hörestu / das er damit vmbgehet / das er den Leuten von sünden helffe / oder sie darin lassen stecken / vnd anzeige / das sie verdampft sind.

Man kan man ja nicht sagen / das er damit habe ein weltlich Reich gestiftet / Wie der Papsst rühmet / von seinen Bindeschlüssel vnd Löseschlüssel das er habe die macht zu lösen vnd zu binden / auch was nicht sündet / Ja / was auch Christus nicht bindet oder löset / Vnd hat also gar ein weltliche Gewalt daraus gemacht. Aber Christus deutet hie klar gnug / was seine Schlüssel sind / Nicht Gesetz machen / vnd wider auffheben / wie der Papsst thut / Sondern sünde erlassen / oder behalten.

Wil nu sagen / Darin sol mein Reich stehen / Erstlich / das die Leute erkennen / wie sie Sünder sind / Welches ich habe Moyses befohlen zu leren vnd zu treiben / Nicht dazu / das ich sie binden wölle / denn sie albereit gebunden sind / Wil auch nicht erst sünde mache / noch mit gemachten sünden vmbgehen (wie der Papsst durch seine Gesetze vnd mit seinem Bindeschlüssel thut / machet sünde / da keine sünde ist) Sondern mit denen zu schaffen haben / so natürlich sünde sind / wider Gottes Gebot / Als nemlich / Gottes verachtung vnd vnglaub / lesterung seines Namens / verachtung seines Wortes / vnghehorsam / zc. Welches sind nicht sünde durch des Papssts Gesetz gemacht / sondern war / haffrige / die in Fleisch vnd Blut stecken / vñ mit dem Menschen geboren sind / die sich nicht lassen absoluteren noch wegnemen durch des Papssts Löseschlüssel / wie er in brauchet / sondern bleiben im Menschen bis in die Gruben.

Das man nu wisse / wie man derselben möge los werden / dahin gehet Christus Reich. Darumb heisse er es auch allenthalbe nicht ein weltlich oder jrdisch Reich / sondern das Himelreich / Denn es sol eben da angehen / wenn dieses jrdische auffhöret (durch

Bestel den alle gefand in predigt.

Bestelliche misbrauch der Schlüssel.

Gewalt der Schlüssel / Christi / allein vber sünde wider Gottes Gebot.

Ist die weltlich Reich / das Papsst über ihm hat die

den Tod/ das die Leute wissen / wie sie als denn gen Himmel komen sollen. Solch Reich (spricht er) sol also gehen vnd stehen.

Gleich wie mich der Vater gesand hat / so sende ich euch.

Apostel wer den allein gesand um predigen ampt.

Wit diesen worten nimpt er inen erstlich den fleischlichen sinn / so die Jünger auch nach seiner Auferstehung hatten / das er würde / wie ein weltlicher König vnd Herr / mit eusselicher leiblicher gewalt regieren vnd herrschen. Darumb spricht er / Ir habt nu gesehen / was ich für ein Ampt gefüret habe auff Erden / dazu ich gesand bin von meinem Vater / nemlich / das ich solt anfahren ein geistlich Reich / wider des Teufels / der Sünde vnd des Tods gewalt / vñ dadurch die / so an mich glauben / zum ewigen Leben bringen. Das habe ich gethan / vnd also für meine Person vollendet / vnd mich gar nichts angenommen des weltlichen wesens vnd Regiments / ja ich bin auch vber solchem meinem Ampt vñ dienst / von der Welt getödet / vnd also von jr abgeschieden. Nu aber / durch meine Auferstehung in die herrlichkeit getreten / da ich zur rechten Hand des Vaters / ewiglich vber alle Creaturen herrschen sol.

Darumb so sende ich nu euch auch also / das jr solt meine Boten sein / nicht mit weltlichen sachen vmbgehen / sondern eben das selb Ampt führen vnd vben / wie ich bis her gethan habe / nemlich / das Wort zu predigen / das jr von mir gehört vnd empfangen habt / Welches ist ein solch Ampt / dadurch den Leuten von Sünden vnd Tod sol geholffen werden / welche die Sünd vñ Tod fülen / vnd inen wollen helfen lassen / zc.

Hemit sind die Aposteln vnd ire Nachkommen bis ans ende der welt / auch zu Herrn gesetzt / vnd ist inen so grosse gewalt vnd macht gegeben (dem Ampt nach) als Christus Gottes Sohn selbs gehabt / da gegen aller Welt macht vnd herrschafft nichts ist (wie es wol es für der Welt nicht scheint noch herrschafft heisse) vnd doch nicht weiser gehen sol noch kan / denn allein vber

das / so für Gott Sünde heisse / Das wo die selbe angehet oder wendet / da sol auch jr regiment / beide angehen vñ wenden. Vnd sol diesem Regiment vnterworfen sein alles was da lebt / vnd Menschen heisse auff Erden / Es sey Kaiser / König / gros oder klein / niemand ausgeschlossen. Denn darumb spricht er / Welchen jr die Sünde erlasset / Dis Welchen / heisse nichts anders / denn allen miteinander / Jüden / Heiden / hohen vnd nidrigen / weisen vnd vnweisen / heilige oder vnheiligen / Das niemand sol gen Himmel vnd zum ewigen Leben komen / on der es von euch / das ist / durch ewr Ampt / empfahe.

2 Denn sie sind auch mit diesem wort alle sampt vnter die sünde geworffen vnd beschlossen / durch welches er anzeigt / das sie auff Erden vnd in der Welt nichts anders finden werden / denn Sünde / vnd das vrtail spricht / das alle Menschen / zu denen die Apostel vnd ire Nachkommen gesand werden / für Gott Sünder vnd verdampft sind / mit irer person vnd leben / Vnd der zweier eines müsse geschehen / entweder das inen die Sünde vergeben vnd erlassen werden / so sie die selbe erkennen vnd der Vergeltung begeren / oder ewig in Sünden zum tod vñ verdammis gebunden bleiben müssen.

Alle Menschen der Aposteln gewalt vnterworfen / vñ zu Sündern gemacht.

3 W / solche gewalt vnd Regiment zu vben vnd aus zu richten / da gehöret auch ein sonderer krafft zu / die nicht menschlich / sondern göttlich sey / Darumb gibt er inen hie zu / nicht schwert vnd woffen / rüstet sie auch nicht mit harnisch vnd weltlicher macht / sondern bleiset sie an vnd spricht / Nemet hin den heiligen Geist / Nemlich / das sie wissen sollen / das solch Ampt vñ werck / nicht aus irer eigener macht gehet / sondern aus seiner krafft / durch den heiligen Geist / welcher durch jr Ampt vnd wort wirken wil / Also / das es sey vnd heisse / des heiligen Geists Ampt / der von Christo dazu gegeben wird / das / ob es wol scheint ein schwache Predigt / vnd nicht mehr denn ein geringer Achem aus den Menschen mund / doch solche krafft dabey vnd darunter ist / das dem selben Sünd / Gottes zorn / Tod vnd Helle / weichen mus.

Des heilige Geists krafft / zu diesem Ampt gegeben.

h ij Ws

Auslegung des Euangelij

Antwort
auff die fra-
ge/wie man
sich löse
von sünd-
en.

Was diesem ist nu auch leicht dar-
auff zu antworten/so man hie frage
vnd flügele/ Wie ein Mensch kön-
ne die Sünde vergeben/ weil solches al-
lein Gott selbs zu stehen? Denn das ist
war/ das es nicht ist menschlicher krafft
noch vermögens/ oder verdiensts vnd
würdigkeit/ einige Sünd zu vergeben/
wenn auch jemand so heilig were/ als
die Aposteln alle/ vnd alle Engel im Hi-
mel sind/ Darumb auch wir selbs den
Papist mit seinen Mönchen verdam-
nen/ welche vergebung der Sünde auff
verdienst irer eigen werck vnd heiligkeit
den Leuten zugesagt/ vnd die Absolutio
gesprochen/ Damit die armen Leut/ so
gerne rechten gewissen trost gehabt/
schendlich vnd jemerlich betrogen.

Unterscheid
vnter dem/
so aus eigen
furnemen/
oder aus
Gottes be-
fehls ge-
schicht.

Aber hie mus man rechten vnter-
scheid haben/ welchen die Papisten
vnd andere Kotten nicht wissen noch
geben können/ zwischen dem/ das Mens-
chen aus eignem furnemen/ vnd auff ir
eigen würdigkeit thun/ vnd zwischen
dem/ das Christus befehlet in seinem
Namen zu thun/ vnd da er durch seine
Krafft wircket.

Denn das gilt freilich nichts/ das
ein Barfüßer Schürling aus eigener
ehurst daher kompt/ vnd sich vntersta-
het/ einem armen Gewissen die Absolu-
tio vnd vergebung zu sprechen/ auff
seine eigen Ker vnd Beicht/ vnd ver-
dienst der Heiligen vnd seines Ordens/
Wie denn ire Absolutio lauter (des man
sie noch vberweisen kan/ durch ire Brie-
ue/ so sie auff ire Bruderschaft/ den leu-
ten verkaufft) Das verdienst des Lei-
dens Christi/ vnd Marie der seligen
Jungfrauen/ vnd aller Heiligen/ Das
verdienst dieses harten vnd schweren
Ordens/ die demut deiner Beicht/ vnd
Kerue des hertzen/ vnd alle gute werck/
die du gethan hast oder thun wirst/ sol-
len dir geschenkt sein/ zu vergebung dei-
ner sünde vnd ewigen Leben zc.

Falsche Ab-
solutio der
Mönche.

Das ist nichts/ denn eitel grenliche
lesterung Christi/ vnd verkerung der
rechten Absolutio/ Denn ob sie gleich
auch seines Leidens gedenden/ so ist es
doch inen kein ernst/ haltens nicht für
gut vnd krefftig genug/ zu vergebung
der sünde/ Sonder müssen noch Marie
vnd aller Heiligen verdienst/ vnd aller-
meist irer eigen Orden vnd Möncherey

dazu haben/ vnd Christo gleich setzen/
Solchs thun sie on allen befehls Christi/
ja/ wider sein Wort vnd befehls/ nicht
aus dem heiligen Geist/ sondern aus
irem Geist/ dem Teufel/ welcher solcher
Lügenere Vater vnd stifter ist.

Sol aber die Absolutio recht vñ kreff-
tig sein/ so mus sie aus diesem befehls
Christi gehen/ das sie also laute/ Ich
spreche dich los von deinen sündē/ nicht
in meinem/ noch etwo eines Heiligen
namen/ oder vmb einiges menschlichen
verdiensts willen/ sondern im Namen
Christi/ vnd aus krafft seines befehls/
der mir befohlen hat/ dir zu sagen/ das
du sollen deine sünd vergeben sein/ Als
so/ das nicht ich/ sondern er selbs ist
(durch meinen mund) der dir die sünde
vergibt/ Vnd du schuldig bist/ solches
anzunehmen vnd festiglich zu glauben/
nicht als Menschen wort/ sondern als
betreffend es aus seinem/ des Herrn Chri-
sti/ eigen mund gehört.

Darumb/ ob wol die gewalt die Christus
sünde zu vergeben/ allein Gottes ist/ sol
len wir doch auch wissen/ das er solche
gewalt vber vnd ansteltet durch dis euf-
ferlich Ampt/ zu welchem Christus sei-
ne Apostel foddert/ vnd inen befehlet/
das sie sollen in seinem Namen verges-
bung der sündē verkünden allen denen/
die ir begeren/ Das es nicht heisse/ aus
menschlichem willen vnd krafft/ son-
dern aus Christi befehls (dazu er denn
auch den heiligen Geist gibt) die sünde
vergeben.

Das thut auch Gott vns selbs
zum besten/ das wir nicht dürfen ver-
geblich gen Himel darnach gaffen/ da
wir sie nicht erlangen mochten/ vnd sa-
gen mussten (wie S. Paulus aus Mose
anzeuht) Wer kan hinauff gen Himel
steigen? zc. Sondern auff das wir der
sachen gewis weren/ hat er die verges-
bung der Sünde ins öffentliche Ampt
vnd Wort gelegt/ da wir es alle zeit bey
vns mögen haben/ in vnserm mund vñ
hertzen. Da sollen wir die Absolutio vnd
Vergabung sünden/ vnd wissen/ wo wir
solch Wort/ aus Christi befehls vns ver-
kündigt/ hören/ das wir dem schuldig
sind zu glauben/ als von Christo selbs
vns verkündigt.

S. Jher.

Wenst du
den verge-
ben/ ober al-
le gewalt
auff Erden.

SHe/ das ist die gewalt/ so durch die Aimpf der Aposteln der Kirchen gegeben ist/ Welche ist weit vnd hoch vber alle gewalt auff Erden/ das one diese niemand/ wie gros vnd mechtig er ist/ sol noch kan zu Gott Kommen/ noch trost des Gewissens haben/ von Gottes zorn vnd ewigem tod los zu werden/ Denn ob gleich alle Keiser vnd Könige ire macht vnd krafft/ gele vnd gut zu samen brechen/ kündten sie doch jnen selbs/ noch einigem Menschen von der geringsten sünde nicht helfen/ Denn so des Menschen hertz erschrocken ist/ was hilffet in/ das er ein gewaltiger König oder Keiser ist/ Was halffs den grossen mechtigsten König Nebucadnezar zu Babylon/ da er vnnsinnig ward/ das er von Leuten verstoffen/ musste mit den vnuernüfftigen ehieren auff dem feld ligen/ vnd gras essen/ Vñ im nicht kundte geholfen werden/ denn dadurch/ das in der Prophet Daniel musste los sprechen von seinen sünden.

Mich. 4.

Wist der be-
rechen ge-
mit der
Söllsel.

WEr kan aber ausreden/ welcher ein vnaussprechlicher mechtiger vnd seliger trost das sey/ das ein Mensch dem andern mit einem wort kan den Himmel auffschliessen/ vnd die Helle zuschliessen/ Denn in diesem Gnadenreich/ das Christus durch seine Auferstehung gestiftet hat/ thun wir nichts anders/ denn das wir den mund auffthun/ vñ sagen/ Ich vergebe dir deine sünde/ Nicht von mir selbs/ oder aus eigener gewalt/ sondern an stat vñ im Namen Ihesu Christi. Denn er spricht nicht also/ Ir solt die sünde vergeben von ewren wegen/ sondern/ Ich sende euch/ wie mich der Vater gesand hat/ Ich selbs hab es nicht gethan aus eigener wahl oder rat/ sondern bin vom Vater dazu gesand/ Den selben befelh thue ich euch auch/ bis ans ende der Welt/ auff das ir vnd alle Wele wisse/ das solche vergebung oder behaltung der sünde/ nicht geschehe aus menschlicher krafft oder macht/ sondern aus befelh des/ der euch sendet.

104

Das ist nicht allein denen gesagt/ die da Prediger oder Kirchendiener sind/ sondern auch allen Christen/ Da mag ein iglicher den andern in Tods nöten/ oder wo es sonst not ist/ trösten/ vñ

ein Absolutio sprechen. Weis du mir von mir hörest solch Wort/ Dir sind deine sünd vergeben/ so hörestu/ das dir Gott wil gnedig sein/ von sünden vñ tod heissen/ dich gerecht vnd selig machen.

IA/ sprichstu/ du hast mir wol die Absolutio gesprochen/ Wer weis aber/ obs gewis vnd war bey Gott sey/ das mir die sünde vergeben sind? Antwort/ So ichs als ein Mensch gesagt vnd gethan habe/ so magstu wol sagen/ Ich weis nicht/ ob dem Absolutio gilt/ vñ krefftig sey oder nicht. Auff das du aber der sachen gewis seiest/ so mustu aus Gottes wort also vnterrichtet sein/ das du kömest sagen/ Mich hat weder der Prediger/ noch sonst ein Mensch absoluiert/ So hat mich der Pfarherr nicht geheissen also glenbe. Sondern Gott hat es durch in geredt/ vnd gethan/ des bin ich gewis/ Denn mein Herr Christus hat solche befolhen vnd gesagt/ Gleich wie mich der Vater gesand hat/ Also sende ich euch.

Gewisheit
der verge-
bung siehet
nicht auff
der Mens-
chen/ son-
dern auff
Christi bes-
selig.

Da machet er die/ den er solchen Befelh gibt/ im aller ding gleich in der Sendung/ das sie von im gesand/ eben das thun vnd ausrichten sollen/ dazu er vom Vater gesand ist/ nemlich/ die Sünde erlassen vnd behalten. Da hafftets/ vnd das thuts/ Sonst on solchen befelh were die Absolutio nichts.

Wist du trawrig vnd betrübt vmb deiner sünde willen/ vnd entsetzest dich fur dem tod/ damit Gott die sünde ewiglich straffen wil/ vnd hörest von deinem Seelsorger/ oder (so du in nicht haben kanst) von deinem nehesten Christen Menschen/ das er dich mit diesen oder dergleichen Worten tröstet/ Lieber Bruder/ oder Schwester/ Ich sehe/ das du blöde vñ verzagt bist/ furchtest dich fur Gottes zorn vnd Gerichte/ vmb deiner sünde willen/ die du fülest/ vnd dir derhalb irzt so bange ist. Aber höre zu/ vñ lasse dir sagen/ Sey getrost vnd vnverzagt/ Denn Christus dein Herr vnd Heiland/ der vmb der Sünder willen Kommen ist/ sie selig zu machen/ hat befolhen/ beide durch das öffentlich Aimpf den beruffenen Dienern/ vñ in der not/ einem jeden in sonderheit/ das einer den andern von seinet wegen trösten/ vnd in seinem Namen von sünden los sprechen sol.

h. iij. Weis

Auslegung des Euangelij

Wenn du (sage ich) solchen trost hörest / so nim in so mit freuden vnd dancksagung an / als hörestu in von Christo selbs / So wird dein hertz gewis zu frieden gestellet / auffgerichte vnd geströset / vnd kanst denn frölich sagen / Ich hab einen Menschen hören mit mir reden / vnd mich trösten / Fur sein Person wolt ich im nicht ein wörelin glauben / Ich glaube aber meinem Herrn Christo / der solch Reich der Gnaden vnd vergebung der Sünden gestiftet / vnd den Menschen solchen befehl vnd gewalt gegeben hat / das sie in seinem Namen die sünde erlassen oder behalten sollen.

Trost zu suchen in ansehung / bey dem Christen.

Darumb sol sich ein iglicher Christen gewenen / wenn in der Teufel ansicht vnd eingibt / Er sey ein grosser Sünder / er werde müssen verloren vnd verdampft sein zc. das er sich nicht lange mit im beisse / noch allein bleibe / sondern gehe hin / oder lasse zu im fordern / seinen Seelsorger / oder sonst ein guten Freund / Klage im sein not / vnd begere rat vnd trost von im. Vnd gründe sich darauff / das Christus hie spricht / Welchen jr die sünde erlasset zc. Vnd anders wo / Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mit ten vnter jnen. Vnd was im denn der sager / in Christi Namen / aus der Schrifft / dem glaube er / Wie er nu glaubt / so widerferet im.

In Christi Namen versamlet sein.

Wenn aber komet zween oder mehr zusammen in Christi Namen / wenn sie mit ein ander handeln / nicht von leiblichen sachen / wie man gelt oder gut erwerben oder gewinnen sol / sondern was zur Seelen heil vñ seligkeit dienet. Als wenn du in der Beichte oder sonst / anzeigest deine gebrechen vnd ansechtung / vnd der / dem du es klagest / mercket / das dich Moses durchs Gesetz wissen die Sporn gefasset hat / das die Sünde dich beisset vnd drucket / der tod dich engstet vnd schrecket / vnd du seufftest vnd klagest vber dein eigen Leben / da denn solche wort pflegen zugefallen / Ah / das ich nie geboren were / Jeem / Ah / das mir Gott mein leben wolt fristen / ich wolt mich bessern zc.

Wenn denn dein Pfarherr / oder wer es nu ist / ansehst vnd tröset dich /

nicht weltlicher weise / Thuts auch vmb keines gelds willen / Sondern weil er siehet / das dir angst vnd bang ist / fur schrecken der sünde vnd des Tods / vnd spricht denn zu dir / Lasse faren alles was auff Erden ist / gelt / gut / aller Menschen thun vnd leben / Darauff aber habe jzt acht / Dein hertz ist in grossen engsten / vnd gebendet / wie werde ich meins leids / jammers vnd böses gewissens los / Wie enlauff ich Mose mit seinen stößenden hörnern / zic (sage ich) hore im zu / wenn er auff die weise oder der gleichen mit dir redet / Ich sage dir im Namen des Herrn Christi / der fur deine sünde gestorben ist / das du dich solt erösten lassen / glauben vnd siber sein / das dir deine sünde vergeben sind / vnd der Tod dir nicht schaden sol.

Gelieber (sprichstu) wie wiltu es beweisen / das solchs also sey. Antwort / Christus vnser Herr hat zu seinen Jüngern / vnd der ganzen Christenheit / gesagt / Ich befehle vnd heisse euch / das jr die Sünde vergeben / oder behalten sollet. Was jr nu solches thuet / das thuet jr nicht von euch selbs / Sondern weil jrs thut aus meinem befehl vnd geheiß / so thu ichs selbs. Nu ist Pfarherr oder Prediger als dein Seelsorger / oder auch ein iglicher Christen / in solchem falle / gefodert vnd gesand / das er dich trösten sol. Darumb bistu eben so wol schuldig / in dem / weil er nichts suchet / denn deiner Seelen seligkeit / im zu glauben / als stünde Christus selbs da / legt dir die Hand auff / vnd spreche dir eine Absolutio.

Christi befehl / das ein jeder den andern trösten sol.

She / das ist die weise mit sünden vmb zu gehen / sie zu lösen vnd zu vergeben. Sonst ist kein rat oder hülf dafur / wie der Papsst mit seiner Lügenlere für gibt / weiset die Leute auff jr eigen werck oder gnugthun / heisse sie lauffen in Klöster / gen Rom / zun Heiligen / sich selbs casten / Kirchen bawen / grosse Stiffe vnd Klöster stifften / Messe halten / Abblas lösen zc. Das sind nicht die wege da zu. Lege solch dein lauffen / geld vnd werck anders vnd besser an.

Je gehets also zu (wie gesagt) wenn Mose seine hörner auffsetzet / vnd dich damit stößet / das ist / durchs Gesetz

Am Montag nach

setze dir deine sünde offenbare vnd anzeige/wie gros vnd viel jr sind / vñ dich also in gros erschrecken vnd zagen fürret / da du denn nicht mehr vnter dem grossen ruchlosen verstockten hauffen bist / Sondern vnter dem zeufflin / die jr elend vnd jamer erkennen vnd fülen / vñ derhalb auch wol für eine rauschen dem blat erschrecken / Da ist allein die se hülfte / Ich / ich habe (spricht Christus) ein Reich der Gnaden gestiftet / das sol sich freffen vñ würgen mit Sünde vnd Tod / sie beide verschlingen / vnd Gerechtigkeit vnd Leben bringen.

Darumb sage nicht / Wo werde ich das finden? Sol ich gen Rom oder gen Jerusalem darnach lauffen? Tüchte also / Ja weiß du auch an einer gülden letern / wemns möglich were / gen Himmel kündest steigen / würde doch nichts draus. Sondern also mus es zugehen / Siehe auff sein Wort vnd befehl / da er spricht / Ich sende euch zc. Als solt er sagen / Ich mus am ersten zu euch komen / meines Vaters willen durchs Euangelium euch verkündigen / die heiligen Sacrament vnd die Absolutio stifften / solt jr anders zu mir komen.

Ein ich aber leblich nicht an allen Orten in der gangen Welt sein kan / auch nicht jmerdar sichtbarlich gegenwertig bey euch sein werde / So thue ich also / wie mein Vater gethan hat / Der nam für sich einen kleinen Winckel auff Erden / nemlich / das Jüdisch land / da sand er mich hin / das ich da solt Prediger sein. Da wandelt ich durch Galilea vnd Judea / so viel künd ich persönlich bestreiten. Predigte das Euangelium / zu trost den armen Sündern im Jüdischen Volck / machte die Krancken gesund / wecket die Todten auff zc.

Siehe / das war sein befolhen werck / dazu er vom Vater gesand war. Da lies er sich finden / nicht zu Hofe vnter den Schwelgern vnd Serwen / nicht bey Sammas / Caiphas vñ andern heiligen / reichen / weisen Leuten / Sondern vnter den Blinden / Lammen / Aussätzigen / Tauben / Todten / vnd versürten armen betrüben Scheslin / den hülfte er an Leib vnd Seele. Bringet jnen den aller werthesten Schatz / den niemand hat / viel

weniger geben kan / er empfahe in dem von jm / nemlich / Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Solches (spricht er alhie) solt jr auch vben / an allen Orten / wo jr hinkompt. Vnd eben dazu sende ich euch / das jr lauffen sollt (als meine Boten) durch die ganze Welt. Dazu / neben vnd nach euch auch andere setzen vnd ordenen / die da lauffen vnd predigen / vnd eben das thun / dazu ich vom Vater gesand / vnd ich euch gesand habe / bis ans ende der Welt. Vnd ich wil jmer da bey sein / das jr wissen sollt / das jr nicht seid / die es thun / sondern ich durch euch.

Als diesem befehl haben auch wir mache / die betrüben Gewissen zu erlösen / vnd von den Sünden los zu sprechen / Vnd wissen / wo wir solch Ampt vben / das nicht wir / sondern Christus selbs thut. Darumb sol ein iglicher Christen / den Pfarherr oder Prediger / in diesem fall (so wol / als auff der Langel) nicht als einen Menschen / sondern als Gott selbs hören. So kan er denn gewis sein / vnd darff daran gar nicht zweueln / er habe vergebung der Sünden. Denn Christus hats durch seine Auferstehung also gestiftet / das ein beruffen Kirchendiener / oder wer es nu ist / in der not / seinem Liebesten / der geengstet ist / vnd trost begert / ein Absolutio sprichet / das sol so viel gelten / als hette ers selbs gethan / Denn es geschicht aus seinem befehl / vnd in seinem Namen.

Darumb wenn zween auff diese weise mit einander handeln / so sind sie in Christi Namen versamlet / Denn (wie auch droben gesagt) keiner suche des andern gelt oder gut / wie die Papschirung thun / die also dem Krancken zusprechen / Lieber Mensch / die zeit ist nu für handen / das du sterben solt / Wo sol dein Gut hin? Bedenck dein arme Seele / vnd gib vns ein Teil / so wollen wir Gott für dich bitten / vnd viel guts nach thun / zc. Sondern so redet er mit dem Krancken / Es ist jzt nicht zeit von gelt vnd gut zu handeln / Lassse andere da für sorgen / Ich sehe wol / das dein hertz verzagt vnd erschrocke ist / ringest mit verzweuelung / vnd kanst dir nicht helfen / noch dich eraus wircken. Aber Christus hat ein tröstlich vnd

Absolutio
oder tröstung
durchs
Wort /
sol man hören
als vom
Gott selbs
gesprochen

Vergebung
der sünden
allein in
dem Ampt
von Christo
befolhen zu
sehen.

ist bei
/ das
oder den
den tröst
sol.

gung des Euangelij

und selig Reich gestiftet auff Erden/
da er spricht / Wie mich der Vater gesand hat / Also sende ich euch. Da hat er vns alle zu Priestern geweiht / dazu das einer dem andern sol vergebung der sünden verkündigen.

Darumb kome ich zu dir / im Namen desselben unsers Herrn Christi / und sage dir / Du solt nicht so zittern / heben noch zagen / als sey kein trost / hilffe vnd rat mehr da / Hörestu wol / Christus spricht / Er sey vmb der Sünder / (nicht der Gerechten) willen komet / sie selig zu machen. Darumb sey zu Frieden / nim solche fröliche Botschafft mit freuden an / vnd danck im von Herzen dafür / die er dir durch mich / on alle dein mühe vñ vnkost lefft verkündigen / Das zu weiter befehl gebe / dir die Sünde zu erlassen. Darumb spreche ich dich auch los vnd ledig von allen deinen Sünden / im Namen des Vaters / Sons / vnd heiligen Geists / Dazu sprich mir frölich / Ich dancke dir barmherziger Gott / du himlischer Vater / das du mir meine Sünde vergeben hast / durch deinen lieben Son Christum / Vñ zweifle nicht / du seiest gewislich von Gott dem Vater selbst absoluiert.

Vs dem sibestu / das dieser Spruch / von dem Ampt der Schlüssel gar nicht besteriget / des Papssts tyranny / Denn er ist dazu gesetzt / nicht das du mich / oder ich dich reich mache / Oder ich dein Herr sey / vnd du mir vnterthan sein mustest / Wie der Papsst wil ein weltliche pracht vnd macht hieraus machen / als ein Erzschalek vnd Gottes verrheter / Sondern dahin gehet er. So ich zu dir kome in deinen nöten vnd engsten des gewissens / dir / in der letzten stund / oder sonst / zu raten vnd helfen / vnd sage / Gewalt / Gelt / Ehre vnd Gut ist alles hindan gesetzt / vnd auff ein Alewel gewunden / Wir haben jzt zu reden von dem Reich Christi / das durch allein / vnd sonst durch nichts / dir mus geholffen werden von Sünden vnd Tod.

Als heisse ja nicht ein eusserliche weltliche Herrschafft oder gewalt / sondern ein Dienst / Denn ich suche hiemit nichts bey dir / sondern ich diene vnd bringe dir ein grossen theuern Schatz / nicht Gelt vnd Silber / Sondern weil

dein hertz begert sicher vnd getrost zu werden / vnd einen gnedigen Gott im Himmel zu haben / kome ich zu dir / vnd bringe dir ein fröliche Botschafft / nicht aus eignem wahl oder gurdüncken / sondern aus befehl vnd sendung Christi / der da spricht / Kompt her zu mir / alle die jr müheselig seid vñ beladē / Ich wil euch erquickē zc. Item / Was jr löset auff Erden / sol im Himmel los sein. Oder wie er hie sagt / Welchen jr die sünde erlasset / den sind sie erlassen.

Wisse das nicht gebietet / vnd vmb sonst gebracht einen vnaussprechlichen himlischen ewigen Schatz / den weder du noch die Welt mit alle frem gut vnd reichthumb nicht bezalen kan. Denn was sind aller Welt Scherze / vnd aller Könige Kronen / golt / silber / edelstein / vnd was die Wele hoch achtet / gegen diesem Schatz / der da heisse / Vergebung der sünden / dadurch du von des Teufels / Tods vnd der Hellen gewalt wirst gefreiet / vnd versichert / das Gott im Himmel dir nu wolle gnedig sein / vnd also gnedig / das du vmb Christus wilsten / sein Kind vnd Erbe / vnd Christi Bruder vnd Miterbe solt sein. Darumb ist nicht möglich / solchen theuern Schatz vmb gelt zu verkeuffen / oder mit gelt zu bezalen / Wie vnser Judas Ischarioth der Papsst gethan hat. Er mus lauter vmb sonst gegeben vnd empfangen werde / Oder du bist sein nicht gebessert / Den Gottes gabe wird durch gelt nicht erlanget / Act. 8.

Als rede ich aber nicht der halben / das man den Kirchen dienern / so Gottes Wort rein vnd trewlich leren / nichts geben sol / Wie man jzt leider gern thet / Vnd viel sind / die jren Pfarhern alle bisfen in jren hals zelen / vnd wie sie können / der Kirchen vnd Pfarren güter zu sich reissen / vnd also mit der that beweisen / das sie gern wolten jre Pfarherr aus händen / vnd jr los sein. Was aber für ein wild wesen vnd jamer daraus erfolgen werde / wird man in kurz erfahren / wo die Oberkeit nicht drein sithet. Klein / das ist die meinung gar nicht / Man sol jnen vnterhaltung geben / Denn haben sie nicht essen / trincken / fleider / vnd andere not

ihumb der Christe / vergebung der sünden vñ einander zu verfühden.

Christlicher trost durch die Absolution.

Ampt der Schlüssel sol allein die betrübten gewissen dienen.

Schlüssel ampt / nicht ein weltliche Herrschafft / sondern ein dienst.

schlechter Papsst / man wende die Ehre und hal...

Der Schlüssel besterung vor...

Dienern des Wortes / ist man schuldig vñ vnterhaltung zu gebu.

Der notdurfft/ so werden sie frem Ampt nicht lang können furstehen / sondern müssen darauff denken / wie sie sich sonst erneeren / So wird das Euangelium nicht lang bleiben / Welches auch der Teufel dadurch suchet.

Als man aber schuldig sey / inen vnterhaltung zu geben / leret Christus selbs / da er spricht Luce. 10. Ein Arbeiter ist seines Lohns werd. Vnd S. Paulus Gala 7. Der vnterrichtet wird mit dem Wort / der teile mit allerley gutes / dem / der in vnterrichtet. Vnd setzet ein hart wort dazu / Irret euch nicht / Gott lesse sich nicht spotten. Vnd 1. Timoth. 5. Die Aeltesten oder Priester / die wol furstehen / die halt man zwifacher Ehren werd / Sonderlich die da erbeit im Wort. Versorget man nu andere / so in weltlichen Empthern sind / darin sie der Gemeine dienen / das sie ires diensts war ten können. Viel mehr ist man schuldig solchs zu thun / den Dienern des Worts / Denn S. Paulus sagt / das sie fir andern zwierley Ehren werd sind.

Vnd so auch hinfurt die Lere des Euangelij rein auff der Cantzel sol bleibe / das sie auch vnserer Tachkomē haben vñ hören mögen / So ist man nicht allein schuldig / die Kirchendiener zu versorgen / Sondern auch mit allem vleis daran zu sein / das die Schulen mit eüchtigen Personen bestellet werden / den man re vnterhaltung auch trewlich reiche / Damit Leute mögen auffgezogen werden / die nicht allein schlechte gemeine Prediger sind / geschickte die Christliche Gemeine im Wort zu vnterrichten / sondern auch sonderliche gelehrte Leute / die auch den Ketten vnd falschen geistern steyren vnd wehren können. Dazu solten helfen vnd geben willig vnd gen / nicht allein Fürsten vnd Herrn / Sondern auch Bürger vnd Bawr etc.

Dem ans dem / das gesage ist / kan ein jeder selbs bedencken / was für ein grosser thewer schatz es ist / das Euangelium oder Absolutio / mit rechtem verstand / vom Pfarherr oder Prediger hören. Kompt er zu dir in deiner krankheit / vnd tröstet dich / so soltu gewislich dafür halten / das Christus der Herr dich selbs besuche vnd tröste. Denn nie-

mand thürste nimer mehr also zu dir kommen / on seinen Götlichen befelh / wüest du auch weder zu helfen noch zu raten. Weil du aber hörest / das er solchs selber besilbet / so kanstu gewis vnd frölich sagen / Da kömpt Christus selber zu mir / in meinem Beichtvater / Denn er redet nicht sein / sondern Gottes wort / dazu er gesand ist / vnd des befelh hat.

Da hastu denn einen gewissen trost / wider das schrecken vnd zagen des Gewissens. Darffst nicht schweben noch pampeln / wie vns des Papst lere gewiesen hat / welche niemand absoluire von sünden / er hette denn gnug gerewet vnd rein gebeichtet. Da ward nicht mit dem geringsten wörelin gesacht des Glaubens vnd der krafft der Schlüssel / von Christo eingesezt / Den solche Lere vnd erkentnis war so gar vn bekand worden / das ich selbs / als ein Doctor (der es ja solt besser gewußt haben) nicht anders gehalten vnd geleret habe / denn / wenn ich gnug gerewet vnd gebüßet hette / so würden mir die sünde vergeben. Aber wo die sünde nicht ehe vergeben werden / denn bis sie durch vnser reu / busse vnd gute werck überwogen werden / so haben wir gar keiner vergebung zu hoffen / Denn ich kan nimermehr bey mir schliessen / das meine reu vnd busse gnugsam sey / Darumb kan mich auch niemand daranff absolvieren vnd los sprechen / er heisse Papst / oder wie er wolle.

Also sind durch des Papsts lügen die gewissen kleglich verführet / von dem Wort des Glaubens / vnd dem befelh Gottes / auff ir vngewisse Rew vnd Busse / Das hat heuffig gelt getragen / Daher auch sind so viel Kirchen / Klöster / Striffte / Capellen / Altar gebawet vnd reichlich begabt / vnd sind noch des Papsts Bullen vnd Briene für handten / die darauff weisen / vnd solches bestetigen / Dadurch er hat alle Welt jemerlich betrogen / das niemand den schaden vnd jamer / der daraus entstanden ist / gnugsam bedencken / wil geschweigen / ansreden kan. Darumb vermanen wir trewlich vnd jmerdar / das helffe / wer da helfen kan / das man Schulen / Pfarrhen vnd Predigstueler halte / das solches

Bestische
Absolutio
auff vnser et
gen reu vñ
Beicht.

beteller im
Wort / sol
man weisfa
re Ehren
und hal-

de Schul
len bestel
lung von
alten reine
late zu er
halten.

men
Worts /
man
ldig vn
haltung
leben.

Auslegung des Euangelij

solcher oder eyger irthumb (wie denn gewislich der Teufel damit umbgehet) nicht wider einreise.

Die / das ist recht vom Reich Christi vnd Ampt der Schlüssel gelehret vnd geglaubet / vnd so wir vns darnach richten / so bleiben wir Christen / vñ können vns schicken in allen sachen / gegen Gott vnd Menschen / Wir werden auch Gott von hertzen danken / das er vns von des Papis zwang vnd Tyranny erlöset hat / der aus der Schlüssel gewalt ein lauter prachte vnd weltliche Herrschafft gemacht hat / Die doch allein dazu gestiftet vnd geordenet ist / von Christo / der ganzen Welt zu helfen / zu solchem Schatz / den man mit keinem gelt noch gut bezahlen kan.

So lasse vns nu vnserm lieben Herrn Christo danckbar sein / der durch seine Auferstehung solch Reich der Gnaden gestiftet hat / welches dahin gericht ist / das wir darin / in allen nöten vnd engsten / on vnterlas / gewisse hülfte vnd trost sollen finden. Vnd dürfen solchen theuren Schatz nicht weit holen / noch mit grosser mühe vnd vnkost darnach lauffen / Sondern er hat befohlen vnd volle macht gegeben seinen Aposteln vñ allen jren Nachkommen / vñ in der not / einem jglichen Christen / bis ans ende der Welt / das sie die schwachen vnd verzageten trösten vnd stercken / vnd in seinem Namen die sünde erlassen / sollen zc.

Das ander theil des Euangelij

von S. Thoma.



Weiter schreibet der Euangelist Johannes / das Thomas nicht sey dabey gewesen / da der Herr zum ersten den Jüngern sempelich erschienen ist / am Ostertag zu abend. Nu / das der Herr eben kömpt / da S. Thomas zum ersten nicht da ist / ist on vrsach nicht geschehen / Denn er hette wol die stunde können treffen / das er Thoman sampt den andern Aposteln beinander funden hette. Es ist aber geschehen / vns beide zur Lere vnd zum Trost / Auff das die Auferstehung des Herrn desto mehr vnd stercker Zeugnis vnd Verkund hette. Nu am Ostertage ist er den Jülfen sempelich erschienen / Den achten tag hernach / als heute / erscheinete er jnen abermal / vnd zu gleich Thome / vmb welches willen auch allein diese Erscheinung vnd Offenbarung / die schöner vnd herrlicher ist / denn die vor acht tagen / geschehen ist.

Wir sehen aber zum ersten die / wie ein arm ding es ist vmb ein menschlich hertz / wenn es begünnet schwach zu werden / das man

nicht kan wider auffrichten. So hatten beide die andern Apostel vnd Thomas / die zeit vber / da sie bey dem Herrn gewesen / nicht allein gehört / das er mit grosser gewalt das Volck gelehret / darnach auch gesehen / wie er seine Lere mit grossen Wunderzeichen bekräftiget hatte / die er thet an den Blinden / Launen / Aufsetzigen / Tauben / zc. die er gesund machte / Sondern auch / das er drey Todten auffwecket hatte / Sonderlich / Lazarum / der schon vier tag im Grabe gelegen war.

Und vnter allen / wie es scheint / war S. Thomas der keckste vnd mutigste / das er auch saget Johan. II. (da Christus wolt wider in Judeam gehen zum verstorben Lazarus) Lasse vns mit im ziehen / das wir mit im sterben. Solche seine Leute / als die Apostel Christi / vnd sonderlich S. Thomas / welcher scheinet / das er für den andern ein manlich hertz gehabt habe / vnd dazu erst newlich gesehen / wie Christus Lazarum / der schon vier tage im Grab gelegen war / auffwecket hatte / vnd mit im gessen vnd getruncken / Noch können sie nicht glauben / das der Herr selbs von Todten

Warumb Christus Thome sonderlich erschienen ist.

Menschliche schwachheit vñ begierigkeit zu glauben.

Blinde vñ verzaget er nicht glauben.

Wird er angesehen / wie er schon vier tage im Grab gelegen war.

ten auferstanden und lebendig sey.

*Starker vñ
fröhlicher
niger vn-
glaube S.
hymne.*
Also sehen wir an den Aposteln/
wie gar wir niches sind / wenn er die
Hand abzende / vnd wir vns selber ge-
lassen sind. Es hatten die Weiber / Mag-
dalena vnd die andern / vnd jzt die Apo-
stel selbs verkündiget / das sie de HERN
gesehen hetten auferstanden. Noch se-
zet S. Thomas seinen Kopff auff / vnd
wils nicht glauben / ja auch nicht zu frie-
den sein / wenn er in gleich sehe / Es sey
dem / das er in seinen henden sehe die
Nagelmal / vnd lege seine Finger in die
Nagelmal / vnd seine Hand in seine
Seiten.

Wd wil also der liebe Apostel
selbs verloren vnd verdampft sein / das
mit / das er nicht wil glauben. Denn da
kan keine vergebung der sünde noch se-
ligkeit sein / so man diesen Artikel / von
der Auferstehung Christi / nicht glau-
bet / weil darin ligt alle krafft des Glau-
bens vnd des ewigen Lebens / wie auch
S. Paulus 1. Corinth 15. sagt / So Chris-
tus nicht ist auferstanden / so ist vnser
Predigt vergeblich / So ist auch ewer
Glaube vergeblich / So seid jr noch in
ewern sünden. So sind auch die / so in
Christo entschlossen sind / verloren zc.
Da wil S. Thomas auch hin / wil nicht
selig / sondern verloren sein / weil er nicht
wil glauben / das Christus auferstan-
den sey. Vnd were auch in solchen vn-
glauben verdorben vnd verdampft / wenn
im Christus nicht hette durch diese of-
fenbarung / daraus geholffen.

*Blindheit
vnd versto-
rung eines
neulobige
herzu.*
So zeiget vnd leret vns nu der hei-
lige Geist / in diesem Exempel / das wir
on den Glauben / schlecht blind vnd gar
verstoekt sind. Wie in der heiligen
Schrifte allenthalben zu sehen ist / das
ein Menschlich hertz / das hertest ding
ist / vber alle Stachel vnd Demant. Vnd
widerumb / wenn es auch blöde / verza-
get vnd weich wird / so ist kein wasser
noch öle so weich / als des Menschen
hertz.

*Wider-
spruch des 21.5
vñ 21.5
vñ 21.5*
Es findestu viel Exempel vnd Hi-
storien in der Schrifte. Pharaon /
für welchem Mose so viel schrecklicher
Zeichen vnd wunder thet / das er nichts
dawider sagen kund / ja greiffen muste /
das Gottes Finger were / vnd derhalb
auch bekante / er hette sich an Gott vnd
seinem Volck versündiget zc. Noch

ward sein hertz je lenger je mehr verher-
tet vnd verstoekt / Bis der HERR in /
samt aller seiner macht / mitten ins
Meer stürzte.

Also auch die Jüden / je mehr Chris-
tus beide durch wort vnd that gewalts-
tiglich beweifere / das er der were / der
iren Vetern verheissen were / das er sie /
vnd alle Welt segenen solt / Je heffziger
vnd bitterer sie wider in erzürneten / vñ
war jres hafs / lesters vñ verfolgtes kein
mas noch ende / bis sie iren HERN vnd
Gott zu dem aller schmelichste tod / als
einen gottsefeterer vnd auffrührer / verur-
teilten / vñ zwischen zweien vbelthetern
creuzigten. Da halff nichts für / Ob
wol Pilatus der Richter selbs / wider
sie / in vnschuldigh sprach / die Creaturen
sich anders stelleren / denn gewönlich /
vnd damit bezeugeten / das jr HERR
vnd Schepffer da am Creuz hieng zc.
Item / Der Schecher frey öffentlich be-
kennete / ob er wol da hieng vnd stür-
be / dennoch ein König were / der ein
ewig himlisch Reich hette. Vnd der
heidnische Heubtman öffentlich rieß /
Warlich / Dieser ist Gottes Son gewes-
sen zc. Dis alles (sage ich) halff nichts / sie
zu bekeren.

*Der Wele
verstoekte
bosheit vñ
der Gottes
wort.*
Also pflaget die gottlose verdamp-
pte Wele alle zeit zu thun / Je mehr jr
Gott Gnade vnd wolthat erzeiget / je
vndanckbar vnd erger sie wird. Jzt sol-
ten wir billich alle Gotte von herten
dancken / das er vns sein heiliges Wort
so rein vnd klar / vor dem Jüngsten ta-
ge offenbart hat / daraus wir erkennen /
was für vnaussprechliche Güter er vns
in Christo geschenckt hat / nemlich / das
wir durch in / von Sünde vnd Tod er-
löset / nu gerecht vnd selig sollen sein zc.
Wie steller sich die Wele dazu? Wie sie
pflaget. Weis nicht genug zu schenden / le-
stern / vnd verdammen solch Wort der
Gnaden vnd Lebens / vnd die / so es be-
kennen / zu verfolgen vnd würgen / wo
sie kan.

Wd ob sie gleich höret / Gott wer-
de solche sünde gewölich straffen / mit
hellischem Feur vnd ewiger verdamp-
nis / Erret sie sich nicht so viel dran / Ge-
het sicher vñ verstoekt dahin / als sey es
lauter nichts / vnd hats iren spot / Wie
man jzt wol sibet / am Papst vnd seine
J hauffen

Auslegung des Euangelij

Zaußen. Und ist doch so greulich
schrecklicher zorn / dafür sich alle Crea-
tur entsetzen. Darumb ist gewislich
war / das kein Stein / Stachel / Demant /
Ja kein ding auff Erden so hart ist / als
eines vnbusfertigen Menschen hertz.

**Blödigkeit
vnd verzä-
gung men-
schlichs her-
zens in an-
sehung.**

Widerumb auch / wenn ein
hertz verzagt vnd erschrocken
wird / so ist weicher denn kein
Wasser noch öle / das sichs auch fürcht
et (wie die Schrifft sagt) für ein raus-
schenden Baum blat. Und wo ein sol-
cher allein ist in einer Kammer / vnd das
Gesperre oder Balcken ein wenig kra-
chen höret / so meinet er / es schlahe Bliz
vnd Donner zu im ein / vnd kumpt in
solch angst vnd zagen (wie ich ir viel ge-
sehen habe) das in niemand trösten noch
auffrichten kan / vnd sind denn alle Pre-
dige vnd Trostsprüche zu wenig / in zu
füllen. So gar hat es keine mas mit des
Menschen hertzen / Entweder gar zu
stoch vnd stein hart / das es weder nach
Gott noch Teufel gar nichts fragt / O-
der widerumb gar zu verzagt / flüchtig
vnd verzweinet.

**Der Apostel
schrecken vñ
zagheit / vñ
bei dem lei-
den Christi.**

Also sind alhie die Apostel / so zu-
scheucht vnd erschrocken / durch das er-
gernis / das sie in den Herrn sehen so je-
merlich verspottet / verspriet / zugeiffelt /
zufocher / vnd endlich auff's aller jemer-
lichst gecreuzigt / das sie kein hertz im
Leib mehr haben. Die doch zuuor / weil
sie Christum bey sich hatten / so keck vnd
mütig waren / das Jacobus vnd Johan-
nes / sich vnterstanden zu gebieten / das
feur vom Himmel solt fallen / vnd die Sa-
mariter verzeren / die Christum nicht
wolten auffnahmen / Und gar herrlich
wusten zu rhümen / Das inen auch die
Teufel vnterthan weren / im Namen
Ihesu. Und Thomas die andern verma-
nete / vnd sprach / Lasset vns mit zihen /
das wir mit im sterben. Und Petrus für-
den andern sonderlich / flugs mit dem
Schwert vnter den Haußen schmeis-
te / da sie Christum angreiffen vnd fahen
wolten. Aber jzt liegen sie / für grosser
furcht vnd schrecken verschlossen / vnd
wollen niemand zu sich lassen.

Luce 9.

Johan. 11.

Daher sie sich auch entsetzen für
dem Herrn / da er zu inen kumpt / vnd
sie grüßet / Und sie doch meinen (wel-

ches ja ein anzeigen ist / das sie ganz vn-
gar erschrocken vnd verzagt sind) sie se-
hen einen Geist oder Gespenst. So bald
haben sie vergessen aller Miratel / Zei-
chen vnd wort / so sie von im gesehen vn-
gehört hatten. Das der Herr die vier-
zig tage nach seiner Auferstehung / ehe
er von inen scheidet / genug zu thun hat-
te / mit erscheinen vnd offenbaren auff
mancherley weise / jzt den Weibern / jzt
den Aposteln / beide sonderlich vnd
semplich / Jstet vnd trincket dazu mit
inen / Alles darumb / das sie gewis sol-
len sein / er sey auferstanden. Noch wil
es inen schwerlich eingehen.

Item / da er die vierzig tage / vber
das / mit inen aus der Schrifft geredt
hatte / vom Reich Gottes / das nu solt
angehen / vnd ein solch Reich sein / darin
verkündiget solt werden / in seinem Na-
men / Buss vnd vergebung der sünden /
vnter allen Völkern / Zeben sie an / vnd
fragen in (da er jzt von inen in ei-
ner Wolcken solt auffgenommen werden)
vnd sprechen / Herr / wilu nu das
Reich Israel wider auffrichten? Haben
gar ander gedanken vom Reich Chris-
ti / denn er inen dauon gesagt hatte.
Da sihestu / wie vberaus schwer es ist /
das blöde verzagte hertzen / getrost vnd
auffgericht / vnd darnach recht vnter-
richtet werden / das sie wissen / was Chri-
stus für ein König sey / vñ was er durch
seinen Tod vnd Auferstehung ansge-
richt habe.

Also ist beide / die verstockung vnd
blödigkeit menschliches hertzen / vñ
ausprechlich. Ausser der fahr / ist's one
alle mas hart vnd verstockt / das es kein
Gottes zorns noch dreuens achtee.
Wenns schon lang höret / Gott werde
die sünde mit ewigem Tod vnd verdam-
nis straffen / feret es doch jmer fort /
erleufft in Hoffart / Geiz z. Widerumb
so es sich beginnt zu fürchten / wirds
auch so verzagt / das mans nicht kan wi-
der zusamen bringen. Das ist ja ein gros-
ser jamer / das wir so heillose Lente sind /
Jst keine not für handen / so leben wir
sicher dahin in sünden / on alle fürcht
vnd schew / Ja starren wie ein todte
leich / was man vns sagt / ist eben so
viel / als sagt mans wider einen felsen.

Dagegen wendet sichs mit vns / das
wir

*Schwachheit
der Apostel
auch nach
der Aufer-
stehung des
Herrn.*

*Leffe
bist
ung
E
/ in
G*

*5. Tho
h
im
gibet*

wir vnser sünde sülen / fur dem Tod / Gottes zorn und Gerichte erschrecken / erstarrten wir widerumb fur grosser angst vñ traurigkeit / das vns niemand kan wider aufrichten / ja wir erschrecken auch fur dem / das vns trösten sol / Wie die Jünger fur Christo erschrecken / der eben darumb zu jnen kam / das sie solten getrost und frölich werden / Gleichwol bringt er sie nicht bald zu recht / hat an jnen zu sücken die vierzig tage vber / wie gesagt / Vmpt und braucht allerley trost und erzney / und kan jnen dennoch kaum wider aufhelfen / Bis so lang er jnen den rechten stärken tranck / nemlich / den heiligen Geist / dauon sie truncken / vñ recht geröster werden / das sie nicht mehr / wie vor / blöde und erschrocken sind.

Christus
hat auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Bleibt wird vns in S. Thoma auch angezeigt die krafft der Auferstehung Christi. Droben haben wir gehört / wie er so fest und gleich halstarrig ist im vnglauben / das / ob gleich die andern Jünger sempelich bezeugen / wie sie haben den Herrn gesehen auff erstanden / dennoch er es schlecht nicht glauben wil. Es scheint / er sey ein feiner tapfferer Man gewesen / der die sache wol bedacht habe / das er nicht wil balde den andern glauben. Denn er hatte gesehen / das der Herr erst vor dreien tagen ans Creutz geschlagen / vñ im die Negel bei den Händen und Füße gangen / vñ das Spehr in seine Seiten gestochen war. Das hatte er im so feste eingebildet / das ers schlecht für nichts helt / was im die andern sagen / Er sey auff erstanden.

S. Thoma
hat auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Darumb spricht er gleich trötslich / Es sey denn / das ich in seinen Händen sehe die Negelmal / vñ lege meine Hände in seine Seiten / so wil ichs nicht glauben. Macht also eine starke Hyperbolen / das er den augen allein nicht glauben wil / sondern mit Händen auch fassen und tappen. Als wolt er sagen / Es sol michs niemand bereden / das ichs glaube / Sondern wil so fest auff dem Klein stehen / das ichs auch nicht glauben wil / ob ichs gleich sehe / wie jr sagt / das jr in gesehen habe. Sol ichs aber glauben / so mus er mir so nahe kommen / das / wenns möglich were / ich im die

Seele möcht anrühren / vñ in die Augen greiffen.

Das heisse je seer hart und steiff im vnglauben gesteckt. Vnd ist wunder / was er damit meinet / das er gleich ein vngereimtes furgibt / seine Hand vñ Finger in die löcher der wunden zu legen. Denn so klug solt er je sein / das er bedacht hette / So Christus wider lebendig / den Tod vberwunden / vñ aller wunden von der geisselung und dörmnet Kron los were / Das er ja auch die fünf Wunden würde geheilet vñ abgethan haben.

Nach das ist vns zum Exempel vñ trost geschehen / das die hohen Apostel auch müssen feilen und stracheln / Darin wir sehen / wie Christus in seinem Reich gegen seinen schwachen sich erzeigte und helt / das er auch solche / die noch so hart und störrig sind (wie hie S. Thomas) dulden kan / vñ nicht darumb verdammen noch verstoffen wil / so sie anders nur gerne wolten seine Jünger bleiben / vñ nicht in mutwilliglich leffern / vñ seine feinde werden / Vnd damit vns leret / das wir an solchen nicht vns ergern noch verzagen sollen / sondern diesem seinem Exempel nach / feuberlich mit jnen faren / per schwachheit dienen mit vnser sterke / bis sie wider auffgericht vñ auch stark werden.

Christus
kan auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Wer mehr dienet es da zu (wie ich angefangen zu sagen) das die Auferstehung des Herrn nicht allein gewislich erzeiget vñ bezeugt werde / durch diesen vnglaubigen und halstarrigen Thoma / der bis an den achten tag in solchem vnglauben verharret vñ schier gar erstarrt ligt / sondern das auch die krafft der selbigen erkand werde / vñ vns zu nutz komme. Wie an diesem Thoma zu sehen / der da durch aus dem vnglaube zum glauben / vñ aus dem zweifel zu gewissem erkentnis / vñ herrlichem schönen bekenntnis gebracht wird.

Das geschichte nu (sagt der Euangelist) erst am achten tage / nach seiner Auferstehung / da Thomas wider aller der andern zeugnis / in seinem vnglauben sich gestercke / Vnd nu mehr gar erstorben ist / vñ niemand hoffet / das Christus sich im sonderlich erzeigen sol.

J h l

Auslegung des Euangelij

le/ Da kömpt er/ vnd zeigt jm eben die selben narben vnd wunden / so frisch/ wie er sie für acht tagen den andern gezeigt hatte / vnd heisset in seine Finger vnd Hand darreichen/ vnd in die Negel mal vnd Seiten legen. Kenmet jm so weit ein/ das er nicht allein sehe/ wie die andern / sondern auch greiffe vnd fülle/ (wie er gesagt hatte/ Es sey denn / das ich in seinen Händen sehe etc.) Vñ spricht dazu / Sey nicht vnglaubig / sondern glaubig.

Krafft der Auferstehung Christi / in S. Thoma.

Da siehestu / das es Christus nicht bey der Geschichte leste bleiben / sondern darumb ist es jm zu thun / das Thomas nur glaubig / vnd auch ein Aufersteher von seinem halstarrigen vnglauben vñ sünde werde. Wie es denn auch gewaltiglich folget/ das S. Thomas bald anfehet vnd spricht zu Christo / Mein Herr vnd mein Gott. Da ist bereit ein ander Man/ nicht der alte Thomas Dymus (welches auff deutsch Zwilling heisset/ nicht ein Zweiveler/ wie man aus diesem Text gedeutet hat/ aber mit vns verstand) wie newlich zuvor / da er so gar erstarrt vnd erstorben war im vnglauben / das er auch nicht wolt glauben / er legte denn die Finger in seine wunden.

Glauben vnd bekentnis S. Thome / von Christo.

Sondern hebt plötzlich an / ein solch herrlich bekentnis vnd Predigt zu thun/ von Christo / der gleiche der Apostel keiner zu der zeit/ noch gepredigt het / nemlich/ Das die Person/ die auferstanden / sey warer Gott vnd Mensch. Denn es ist ein trefflich wort / das er sagt/ Mein Herr vnd mein Gott. Er ist nicht truncken / redet auch aus kein schimpff oder schertz / So meinet er auch nicht einen falschen Gott / Darumb leugert er gewislich nicht. Auch wird er hierin von Christo nicht gestrafft/ Sondern sein Glaube bestetigt/ vnd ins warheit vnd ernst sein.

Das ist nu die krafft der Auferstehung Christi/ das S. Thomas/ der so tieff vnd erstockt / für alle ander im vnglauben war / so plötzlich verwandelt / gar ein ander Man wird / der da nu frey erans bekemmet / das er nicht allein glaubet/ das Christus auferstanden sey / Sondern alsd erleuchte wird er/ durch die krafft der Auferstehung Christi/ das er nu auch gewis glaubet vnd be-

kenmet/ Das Er/ sein Herr/ war Gott vnd Mensch sey/ Durch welchen/ wie er ist vom vnglauben/ aller sündē zeubt quell/ auferstanden ist / werde er auch am Jüngsten tage auferstehen vom Tod/ vnd mit jm/ in vnaussprechlicher herrlichkeit vñ seligkeit ewig leben. Doch nicht allein er/ sondern auch alle die solches glauben. Wie Christus selbs weiter zu jm sagt/ Thoma/ dieweil du gesehen hast / so glaubestu. Selig sind / die nicht sehen / vnd doch glauben.

Bleibt / das er seine Finger / in die Wunden legt/ wil ich nicht anfechten / ob Christus auch hinfürder nach der Auferstehung die Wunden vnd Negelmal habe behalten / Doch so fern/ das solchs nicht scheusslich sehe/ wie sonst/ sondern schön vnd trostlich. Vnd ob sie noch frisch / offen vnd rot solten gewesen sein/ wie die Maler malen / lasse ich andere örtern. Sonst ist so feer fein/ das fingeildet werde/ für den gemeinen Man / das er ein gedechtnis vnd Bilde habe / das in erinnere vnd vermane / des leidens vnd der wunden Christi. Vnd kan wol sein/ das er die selben zeichen oder mal behalten habe/ die vielleicht viel schöner vnd herrlicher am Jüngsten tage leuchten werden / denn sein ganzer Leib / vnd er sie für aller Welt zeigen wird / Wie die Schrift sagt/ Sie werden den sehen/ welchen sie zur stochen haben. Aber das befehl ich eines jglichen andacht zu bedencken.

Das ist aber das zeubstücf / so wir aus diesem Euangelio lernen vnd behalten sollen / das wir glauben / das die Auferstehung Christi vnser sey/ vnd in vns wircke / das wir / beide von der Sünde vnd Tod auch sollen auferstehen/ Wie S. Paulus allenthalben reichlich vnd tröstlich dauon redet / Vnd Christus selbs hie/ da er spricht/ Selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch glauben. Vnd S. Johannes/ zum beschlus dieses Euangelij leret vñ vermanet / von dem brauch vnd nutz der Auferstehung/ vnd spricht/ Dieses ist geschrieben/ das jr glaubet / Ihesus sey der Sohn Gottes/ vnd das jr durch den Glauben das Leben habt / in seinem Namen.

Das

Wie Christus die mal seiner Wunden behält.

Sachar. 12.

Des Euangelij haubtleere vnd vermanung zum Glauben.

Das ist je auch ein gewaltiger klarer Spruch / so den Glauben herrlich preiset / vnd das zeugnis gibe / das wir durch den selben gewislich das ewige leben haben / Vnd das solcher Glaube sey / nicht ein lediger todter gedanken der Historien von diesem Ihesu / sondern der da schlesst vnd gewis ist / das er sey der Christ / das ist / der verheissene König vnd Heiland / Gottes Son / durch welchen wir alle von der Sünde vnd ewigem Tod erlöset werden / darumb er denn auch gestorben vnd auferstanden ist /

Durch den Glauben haben wir das ewige Leben.

Die Christen die mal einer Wunden begehrt.

Vnd das wir allein vmb seinen willen das ewige Leben erlangen / Also / das es heisse / In seinem / nicht in Moise oder vnserm / oder einigen andern Namen / das ist / nicht vmb des Gesetzes / noch vnser würdigkeit vnd thuns willen / sondern allein von wege seines verdiensts / wie Petrus Act. 4. auch sagt / Es ist kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden /

26.

Am andern Sontag nach

Ostern Epistel 1. Pet. ij.



Leben Brüder / wenn jr vmb wolthat willen leidet vñ erduldet / das ist Gnade bey Gott /

Denn dazu seid jr beruffen / Sinte mal auch Christus gelidten hat für vns / vnd vns ein Furbitte gelassen / das jr solt nachfolgen seinen Fustapffen. Welcher keine sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem Munde erfunden / Welcher nicht widerschalt / da er gescholten ward / nicht drewet / da er leid / Er stellets aber dem heim / der da recht richtet.

Welcher vnser Sünde selbs geopffert hat / an seinem Leibe / auff dem Holz / auff das wir der Sünde los seien / vnd der Gerechtigkeit leben / Durch welches Wunden jr seid heil worden / Denn jr waret wie

die irrende Schafe / Aber jr seid nu bekeret zu dem Hirten vnd Bischove ewer Seelen.



Das ist ein schöne Apostolische Epistel vnd on zweuel darumb auff die sen Sontag zu lesen verordnet / das sie am end oberein stimmte mit dem Euangelio von dem guten Hirten / da S. petrus spricht / Ir seid bekeret zu dem Hirten vnd Bischove ewer Seelen / die jr zuvor waret wie die irrende Schafe. Es möcht aber wol sein ein stück der Predigt von der Passion / Denn er dar in redet von dem Leiden des Herrn Christi / vnd stellet vns dasselb für / zu einem Exempel / dem wir nachfolgen sollen / Denn er hat zuvor in dieser Epistel die Christen geleret / wie sie nach dem Glauben sollen auch desselben fruchte beweisen / der guten werck / in allerley Stenden / Sonderlich aber vermanet er sie / zu dieser frucht / die da heisset / Gedulte in Creutz vnd leiden.

Denn es kan nicht anders zugehen auff Erden / wenn jemand ein Christen ist worden / vnd anfehret den Glauben mit dem munde vnd leben zu bekennen / das wil der Welt (die des ewigen

Vermanung zur gedult / aus dem Exempel des Leids des Christi.

Christen müssen der Welt verfolgeung leiden.

3 iij Seinds

Char. 181

des Euangelijs heubte vnd vnterhanung im Glauben.